

Hermine-Marie Zehl ☾ Rita Mühlbauer

ASTRO TAROT

Richtig entscheiden in allen Lebenslagen
und sich selbst finden



südwest

Einleitung	4
Gestaltung und Konzeption der Karten	9

Die großen Arkana

I. Widder·Mars	10
II. Stier·Venus	14
III. Zwillinge·Merkur	18
IV. Krebs·Mond	22
V. Löwe·Sonne	26
VI. Jungfrau·Merkur	30
VII. Waage·Venus	34
VIII. Skorpion·Pluto	38
IX. Schütze·Jupiter	42
X. Steinbock·Saturn	46
XI. Wassermann·Uranus	50
XII. Fische·Neptun	54

Die kleinen Arkana

1. Widder·Mars – Stier·Venus	58
2. Widder·Mars – Zwillinge·Merkur	60
3. Widder·Mars – Krebs·Mond	62
4. Widder·Mars – Löwe·Sonne	64
5. Widder·Mars – Jungfrau·Merkur	66
6. Widder·Mars – Waage·Venus	68
7. Widder·Mars – Skorpion·Pluto	70
8. Widder·Mars – Schütze·Jupiter	72
9. Widder·Mars – Steinbock·Saturn	74
10. Widder·Mars – Wassermann·Uranus	76
11. Widder·Mars – Fische·Neptun	78
12. Stier·Venus – Zwillinge·Merkur	80
13. Stier·Venus – Krebs·Mond	82
14. Stier·Venus – Löwe·Sonne	84
15. Stier·Venus – Jungfrau·Merkur	86
16. Stier·Venus – Waage·Venus	88
17. Stier·Venus – Skorpion·Pluto	90
18. Stier·Venus – Schütze·Jupiter	92
19. Stier·Venus – Steinbock·Saturn	94
20. Stier·Venus – Wassermann·Uranus	96
21. Stier·Venus – Fische·Neptun	98
22. Zwillinge·Merkur – Krebs·Mond	100
23. Zwillinge·Merkur – Löwe·Sonne	102
24. Zwillinge·Merkur – Jungfrau·Merkur	104
25. Zwillinge·Merkur – Waage·Venus	106
26. Zwillinge·Merkur – Skorpion·Pluto	108

27. Zwillinge·Merkur – Schütze·Jupiter	110
28. Zwillinge·Merkur – Steinbock·Saturn	112
29. Zwillinge·Merkur – Wassermann·Uranus	114
30. Zwillinge·Merkur – Fische·Neptun	116
31. Krebs·Mond – Löwe·Sonne	118
32. Krebs·Mond – Jungfrau·Merkur	120
33. Krebs·Mond – Waage·Venus	122
34. Krebs·Mond – Skorpion·Pluto	124
35. Krebs·Mond – Schütze·Jupiter	126
36. Krebs·Mond – Steinbock·Saturn	128
37. Krebs·Mond – Wassermann·Uranus	130
38. Krebs·Mond – Fische·Neptun	132
39. Löwe·Sonne – Jungfrau·Merkur	134
40. Löwe·Sonne – Waage·Venus	136
41. Löwe·Sonne – Skorpion·Pluto	138
42. Löwe·Sonne – Schütze·Jupiter	140
43. Löwe·Sonne – Steinbock·Saturn	142
44. Löwe·Sonne – Wassermann·Uranus	144
45. Löwe·Sonne – Fische·Neptun	146
46. Jungfrau·Merkur – Waage·Venus	148
47. Jungfrau·Merkur – Skorpion·Pluto	150
48. Jungfrau·Merkur – Schütze·Jupiter	152
49. Jungfrau·Merkur – Steinbock·Saturn	154
50. Jungfrau·Merkur – Wassermann·Uranus	156
51. Jungfrau·Merkur – Fische·Neptun	158
52. Waage·Venus – Skorpion·Pluto	160
53. Waage·Venus – Schütze·Jupiter	162
54. Waage·Venus – Steinbock·Saturn	164
55. Waage·Venus – Wassermann·Uranus	166
56. Waage·Venus – Fische·Neptun	168
57. Skorpion·Pluto – Schütze·Jupiter	170
58. Skorpion·Pluto – Steinbock·Saturn	172
59. Skorpion·Pluto – Wassermann·Uranus	174
60. Skorpion·Pluto – Fische·Neptun	176
61. Schütze·Jupiter – Steinbock·Saturn	178
62. Schütze·Jupiter – Wassermann·Uranus	180
63. Schütze·Jupiter – Fische·Neptun	182
64. Steinbock·Saturn – Wassermann·Uranus	184
65. Steinbock·Saturn – Fische·Neptun	186
66. Wassermann·Uranus – Fische·Neptun	188
Literaturverzeichnis	190
Danksagung	191
Impressum	192

EINLEITUNG

Mit diesem Tarot treten Sie ein in die Welt der Astrologie, aber wie immer Sie den AstroTarot einsetzen möchten: Es sind dafür keinerlei astrologische Vorkenntnisse notwendig! Lassen Sie sich einfach tragen von der Bilderwelt, die im Grunde in uns allen schlummert und unser Unbewusstes berührt, und wenn Sie sich von manchen Bildern zutiefst angesprochen fühlen, so können Sie im Text nachlesen, wieso das so ist.

Die Aussage der Karten beruht auf den archetypischen Prinzipien der Sternzeichen und Planeten. Die Texte sind vor dem Hintergrund psychologischen Wissens und jahrelanger Erfahrung mit der Astrologie entstanden; dennoch sind sie völlig »unastrologisch« abgefasst. Sie enthalten also keine Fachbegriffe, sondern sind sozusagen übersetzt, sodass sie einleuchtend und leicht zu verstehen sind.

Unser AstroTarot bietet Ihnen in seiner Kombination aus Text und Karten Gelegenheit, auf spielerische Weise mit verschiedenen Fragestellungen umzugehen. Er kann erzählen, warum wir uns in einer bestimmten Situation befinden, kann Wege aufzeigen und gibt Hilfestellung bei Entscheidungen aller Art. Dem kreativen Umgang mit diesen Karten und den dazugehörigen Aussagen sind kaum Grenzen gesetzt. Eine probate Legemöglichkeit ist weiter unten in der »Wenn-dann-Methode« beschrieben. Die Deutungstexte sind speziell auf dieses Legesystem abgestimmt.

Sollten Sie Ihr Geburtshoroskop kennen, aber nicht allzu viel damit anzufangen wissen, so finden Sie unter »Karten im Horoskop« eine sehr einfache Methode, mehr über sich selbst – Ihre Möglichkeiten, Anlagen, Aufgaben und Blockierungen – zu erfahren. Plötzlich wird klar, was diese Zeichen über uns aussagen, ohne dass Sie erst mehrere astrologische Lehrbücher wälzen müssen.

GROSSE UND KLEINE ARKANA

Das Kartendeck besteht aus 78 Karten: Die »Große Arkana« wird hier – anders als in den bekannten Tarotdecks – von den zwölf Sternzeichen gebildet, welche die kosmischen Kräfte, die Urprinzipien in unserem Leben darstellen.

Jedem Tierkreiszeichen, wie die Sternzeichen eigentlich heißen, ist ein bestimmter Planet zugeordnet. Das bedeutet, dass beide in enger Beziehung zueinander stehen und jeweils die gleichen Inhalte repräsentieren. Nur die Planeten Venus und Merkur sind in der modernen Astrologie jeweils zwei Sternzeichen zugeordnet, zeigen dort aber jeweils andere Seiten ihres Wesens. Während beispielsweise die Stier-Venus eine festhaltende Komponente bekommt, drückt die Waage-Venus den Wunsch nach Harmonie aus. Der Zwillinge-Merkur drückt das rasch oberflächlich Verbindende zwischen den Menschen aus, im Jungfrau-Merkur kommt seine analytische und prüfende Seite zur Geltung.

Die zwölf Tierkreiszeichen und ihre Planeten

Widder – Mars
 Stier – Venus
 Zwillinge – Merkur
 Krebs – Mond
 Löwe – Sonne
 Jungfrau – Merkur

Waage – Venus
 Skorpion – Pluto
 Schütze – Jupiter
 Steinbock – Saturn
 Wassermann – Uranus
 Fische – Neptun

Die so genannte »Kleine Arkana« umfasst bei uns 66 Karten und besteht aus sämtlichen möglichen Planetenverbindungen. Dies ist das Spiel der Kräfte untereinander und zeigt sozusagen die »Feinabstimmung« unseres Wesens, eines Ereignisses, eines Zustandes oder einer Zeitqualität.

PLANETEN UND PERSÖNLICHKEIT

Die kosmischen Kräfte, die sich in den Planeten äußern, sind – psychologisch ausgedrückt – nichts anderes als unsere einzelnen Persönlichkeitsanteile. Es gibt Kräfte, die gut funktionieren, deshalb bemerken wir sie oft gar nicht; mit anderen wiederum kommen wir nicht gut zurecht – und das sind die, die uns auffallen. Es ist vergleichbar mit unserem Körper: Wir laufen den ganzen Tag herum und merken erst, dass wir Füße haben, wenn sich eine Blase an der Ferse gebildet hat. Und so wie wir deshalb nicht einfach auf den Fuß verzichten möchten, so können wir uns auch von einem Wesenszug nicht einfach trennen, indem wir so tun, als gäbe es ihn nicht.

Es ist wichtig, zur Kenntnis zu nehmen, dass jeder von uns so »dunkle«, ungeliebte Seiten wie Wut, Neid oder Eifersucht hat, denn wenn wir sie immer wieder ins Unbewusste verdrängen, können sie eine ungeheure Macht über uns bekommen: Entweder weil wir unbewusst diese Macht spüren und uns aus Angst vor den Konsequenzen nicht frei entfalten können, sondern verklemmt und phobisch reagieren. Oder aber ein Zug, den wir unter allen Umständen verdrängen wollen, kommt auf einer ganz anderen Ebene zum Tragen. Beispielsweise zeigt uns eine Freundin voller Begeisterung ihr neues Kleid, und wir glauben, ihr mitteilen zu müssen, dass es ihr nicht gut steht. In Wirklichkeit ist es Neid, der da sein Unwesen treibt. Da wir aber gelernt haben, dass Neid eine unschöne Sache ist, dass »man« nicht neidisch sein darf, versuchen wir, dieses Gefühl aus unserem Leben hinauszudrängen. Das heißt aber nicht, dass es nun verschwunden ist; es kommt nur nicht geradlinig, sondern in einer pervertierten Form zum Ausdruck, sodass wir, anstatt die Freundin um ihr Kleid zu beneiden, ihr die Freude verderben.

Heben wir solche Eigenschaften in unser Bewusstsein, so verlieren sie erstens ihre Macht über uns, und wir schaffen uns zweitens die Möglichkeit, sie zu analysieren und zu transformieren. Allerdings hat die Praxis gezeigt, dass man erst dann bereit ist, an sich zu arbeiten, wenn der Leidensdruck groß genug ist – wenn wir also mit einem bestimmten Wesensausdruck immer wieder anecken, auf Widerstand stoßen und selbst einfach nicht glücklich sind damit.

ERLEBENSEBENEN

Im Abschnitt »Themenkreis« werden die Möglichkeiten jedes Prinzips und jeder Kombination besprochen. Dabei sind die darin enthaltenen Fähigkeiten lediglich als Anlage zu verstehen; das heißt nicht, dass man sie auch allesamt automatisch zur Verfügung hat. Genauso wenig kann man ein bestimmtes Prinzip oder eine bestimmte Kombination nur auf eine einzige Weise erleben – und schon gar nicht sind wir irgendwelchen Kräften willenlos ausgeliefert! Sich diese Erlebensebenen bewusst zu machen heißt, sich in die Lage zu versetzen, Änderungen herbeizuführen. Wir sollten begreifen, welche Kräfte blockiert sind. Dann sind wir imstande, Energien in die richtigen Kanäle fließen zu lassen. Wir können Korrekturen vornehmen, die Erlebensebene wechseln und so unser Leben befriedigender gestalten.

Im Abschnitt »Themenkreis« werden immer wieder drei Begriffe für die Erlebensebenen verwendet, die Hermann Meyer in die moderne psychologische Astrologie eingeführt hat: die Hemmung, die Kompensation und die reife Form. Wenn wir eine Anlage in der Hemmung erleben, ziehen wir nicht nur äußerlich Situationen und Personen an, die uns blockieren und Schicksalsschläge erleiden lassen, sondern wir selbst torpedieren uns ebenfalls unbewusst in unserer Entwicklung. Auf der Ebene der Kompensation können wir Anlagen und Prinzipien so ausleben, dass wir (oft völlig unbewusst) einen Mangel zu überdecken bzw. auszugleichen suchen. Wir teilen dann das Schicksal aus, das wir in der gehemmten Form oft selbst erleben. Der Kompensator setzt gerne die Normen und Ideale der Gesellschaft als Maßstab an, verkörpert sich im Außen und wird so zum »Elternrollenspieler«, das heißt, er spielt anderen gegenüber die Rolle eines Erziehers, der kritisiert, korrigiert, maßregelt und straft. Am gelungensten und konstruktivsten geht man mit einer Anlage um, wenn man imstande ist, sie zu entwickeln und für sich selbst zu nutzen, ohne andere zu missbrauchen oder zu benutzen. Dies ist die reife Form, das bedeutet, man ist zu einer individuellen Persönlichkeit geworden, die etwas Eigenes entwickelt, sei es eine Anschauung oder einen Lebensstil. Je nachdem, wie wir unsere Themen ausleben, erfahren wir sie positiv oder negativ, aktiv oder passiv, von außen oder auf der inneren, seelischen Ebene.

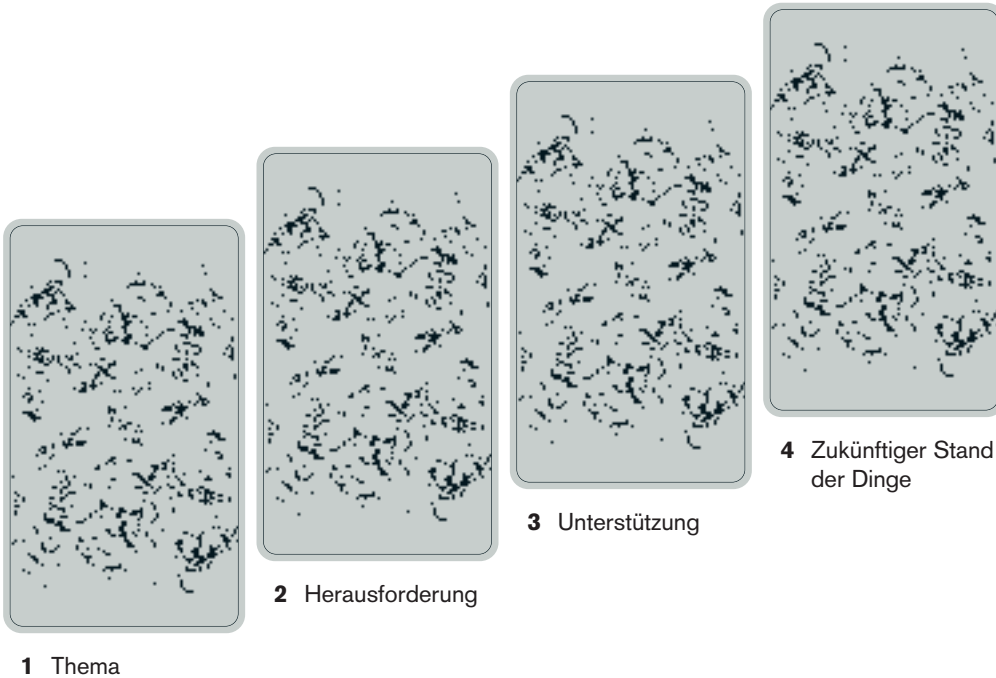
LEGEMETHODEN

Bei dem, was uns die Auslagen erhellen können, handelt es sich nicht nur um unsere inneren Entsprechungen. Sie können ihre Entsprechung ebenso gut im Außen haben, daher kann man zum Beispiel die Karten auch nach Situationen oder Zuständen befragen und wird durch die Auslage Antworten erhalten.

Die Wenn-dann-Methode

Für jede Karte gibt es vier verschiedene Aussagen, je nachdem, auf welchem Platz sie liegt. Diese Deutungen sind unter den einzelnen Tierkreiszeichen und Kombinationen anschließend an den Themenkreis aufgeführt.

Bei dieser Auslage werden die Karten gemischt, verdeckt aufgefächert, und aus diesem Fächer ziehen Sie nun vier Karten und legen sie erst einmal verdeckt schräg übereinander aus: die erste links unten, die nächste schräg rechts oben darüber usw. Dann drehen Sie sie nacheinander um, machen sich dabei bewusst, welcher Schritt Sie jetzt erwartet, und lesen die Deutungstexte nach. Das Ziehen der Karten sollten Sie entspannt und intuitiv angehen, der Verstand sollte dabei möglichst ausgeblendet werden.



Sollten Sie zu einer Auslegung mehr Informationen benötigen, so können Sie eine oder notfalls auch zwei weitere Karten hinzuziehen, um mehr Klarheit zu bekommen. Dies gilt allerdings nicht für die erste Karte, das Thema.

■ □ □ □ **DIE ERSTE KARTE - THEMA**

Sie steht für das Thema, das Sie beschäftigt, und stellt Ihre Anfrage dar. Dabei kann es sich beispielsweise um eine momentane Situation handeln, um eine Entscheidungshilfe oder um ein innerseelisches Problem. Je mehr das Thema eingegrenzt wird, desto genauer fällt die Aussage aus.

□ ■ □ □ **DIE ZWEITE KARTE - HERAUSFORDERUNG**

Sie erklärt Ihnen die Herausforderung, die es im Zusammenhang mit Ihrem Thema zu bewältigen gilt, oder sagt Ihnen, welches Hindernis aus dem Weg geräumt werden muss. Die Herausforderung soll auf Defizite aufmerksam machen. Die zu lösen gelingt vielleicht nicht immer alleine. Welche Art der Hilfestellung man sich holt, bleibt der persönlichen Wahl über-

lassen: Freunde, Partner, Eltern oder eine Hilfe, die von außen kommt – jemanden, der mit mitfühlenden, aber unparteiischen Augen auf das Ganze schaut.

DIE DRITTE KARTE - UNTERSTÜTZUNG

Sie zeigt, was Sie unterstützt und Ihnen auf Ihrem Weg helfen kann, die Herausforderung zu bewältigen. Meistens handelt es sich dabei um Ihre eigenen inneren Ressourcen; die Karte kann aber auch anzeigen, ob Hilfe von außen zu erwarten ist.

DIE VIERTE KARTE - ZUKÜNFTIGER STAND DER DINGE

Haben Sie die Herausforderung angenommen und die Unterstützung für sich eingesetzt, dann verrät Ihnen die vierte Karte den zukünftigen Stand der Dinge.

Karten im Horoskop

Eine hilfreiche und erhellende Verwendungsmöglichkeit des AstroTarots bietet sich im Zusammenhang mit Ihrem Geburtshoroskop: Wenn Sie wissen, dass Ihre Sonne beispielsweise im Krebs steht und Ihr Aszendent im Wassermann, so verkörpert die Karte Krebs – Wassermann (Nr. 37) die Qualität oder den Zusammenklang dieser beiden wichtigen Faktoren in Ihrem Horoskop. Sie können den erläuternden Text dann in Ihre persönliche Horoskopdeutung einbeziehen. Auf diese Art können Sie auch alle anderen Zeichen und Verbindungen betrachten, mit denen Sie vielleicht nichts oder nur wenig anfangen können, weil Sie sich wenig oder gar nicht mit Astrologie beschäftigen.

Wenn Sie die Karte mit den entsprechenden Symbolen im Zusammenhang mit bestimmten Konstellationen des Horoskops betrachten und die Themenkreise zurate ziehen, können Sie die Symbolik Ihres eigenen Horoskops sozusagen für sich »übersetzen«. Schon beim Anblick einer Karte können Sie merken, was sie mit Ihnen zu tun hat. Lesen Sie dann die Erläuterungen dazu, so können Sie mit diesen beiden Instrumenten auf einer sehr tiefen Ebene Ihr Wesen verstehen lernen.

Jahresuhr

Mit dieser Legart können Sie die Karten zu den wichtigen Themen der nächsten zwölf Monate befragen. In die Mitte legen Sie die Karte mit Ihrem Sternzeichen. Danach werden die restlichen Karten gemischt, verdeckt aufgefächert, und aus diesem Fächer ziehen Sie nun 13 Karten. 12 Karten legen Sie wie das Zifferblatt einer Uhr im Kreis um die Sternzeichenkarte. Sie stehen für das nächste Kalenderjahr bzw. die kommenden 12 Monate. Die letzte Karte wird quer auf das Sternzeichen gelegt. Sie sagt, welche Kraft in diesem Jahr ganz besonders auf Sie einwirken wird, und stellt mit der ersten Karte die »Zeiger« in der Mitte der Uhr dar.

Wenn Sie die Karten zu Silvester oder Neujahr für das kommende Kalenderjahr befragen möchten, so legen Sie auf ein Uhr die Karte für Januar, auf zwei Uhr die Karte für Februar usw., bis auf 12 Uhr die Karte für den Dezember liegt.

Wenn Sie die Karten etwa an Ihrem Geburtstag für Ihr nächstes Geburtsjahr legen möchten, liegt auf ein Uhr nicht die Karte für den Januar, sondern die für Ihren Geburtsmonat.

Legen Sie die Karten für die folgenden Monate fortlaufend im Uhrzeigersinn weiter; der Vormonat Ihres Geburtsmonates steht dann auf der zwölften Position.

Tageskarte

Sehr schön und spannend ist es auch, morgens eine Karte zu ziehen und sich so auf den kommenden Tag einzustimmen. Dies ist in allen Tarotspielen eine beliebte Methode, sich als Einsteiger mit den Karten vertraut zu machen.

Nun wünsche ich Ihnen viel Freude, Inspiration und Bereicherung mit den Karten und hoffe, dass sie Ihnen auf Ihrem persönlichen Weg zu mehr Verständnis und mehr Bewusstsein verhelfen.

Hermine-Marie Zehl

GESTALTUNG UND KONZEPTION DER KARTEN

Die Bilderwelt unserer Kunst- und Kulturepochen ist reich an archetypischen Darstellungen von Tierkreiszeichen und Planeten – Themen, die das kollektive Unbewusste immer schon bewegt. Von den Künstlern bewusst oder unbewusst eingesetzt, begleiten sie uns seit unserer Kindheit, oft sind sie ganz beiläufig in unser Gedächtnis eingesickert, prägen unsere Wahrnehmung und vermischen sich mit Themen und Motiven unserer ganz persönlichen Geschichte. Ein reiches Erbe, das sich bei der Gestaltung von astrologischen Karten anbietet!

Selbstverständlich habe ich die Bild-Karten so gestaltet, dass sie in Stimmung und Symbolik den astrologischen Inhalten und Aussagen entsprechen, bin aber zumeist über die ablesbare, direkt ins Bild übersetzte Bedeutungssymbolik hinausgegangen. Bilder haben eine eigene Sprache und können die Aussagen der Texte erweitern und vielschichtig ergänzen.

Voraussetzung bei dieser Arbeit war natürlich meine eigene, individuelle Bilderwelt. Wenn es jedoch dem jeweiligen Kartenthema dient, habe ich nicht nur traditionelle astrologische Symbole, Elemente und Details aufgegriffen, sondern ganze Bildzitate aus bekannten Werken der europäischen und außereuropäischen Kunst- und Kulturgeschichte direkt oder abgewandelt übernommen. Collageartig komponiert enthalten die Kartenbilder so stets mehr oder weniger versteckte Andeutungen – ungewöhnlich vertraut, und doch auch wieder nicht, beschäftigen sie die Phantasie. So wecken und locken sie reichlich Erinnerungen, Einfälle und Assoziationen aus unserem persönlichen und aus dem kollektiven Gedächtnis.

Und, was nicht unbedeutend ist: Jedes Bild ist ein kleines Kunstwerk für sich. Schließlich soll das Bedürfnis nach ästhetischem Vergnügen beim Spiel nicht zu kurz kommen!

Gemalt sind die Bilder in einer Mischtechnik aus Aquarellfarben und -stiften sowie Dia-photo- und Acrylfarben.

Rita Mühlbauer



WIDDER · MARS

ELEMENT: Feuer

QUALITÄT: kardinal

SCHLAGWÖRTER

Instinktive Eigenart, Energie, Aktivität, Antrieb, Durchsetzung, Selbstbehauptung, äußere Erscheinung, kämpferisch, sportlich, triebhaft.

MYTHOLOGIE

Dieser wilde Sohn von Zeus (Jupiter) und Hera wird schon sehr früh mit Hass und Gewalt konfrontiert. Er ist ein unerwünschtes Kind; seine Mutter Hera ist wütend über die ständigen Abenteuer ihres Gottgemahls und will kein Kind mehr mit ihm haben.

In seiner Jugend wird Ares (Mars) entführt und gefangen gehalten. Dies trägt dazu bei, dass er sich zu einem ungestümen Jüngling entwickelt, der wegen seiner Zornesausbrüche und seiner alles niederwalzenden Kampfeslust gefürchtet wird.

Er liebt den Kampf um des Kampfes willen. Er hat kein Empfinden für Gut und Böse, er folgt seinen ungesteuerten Impulsen, ist instinkt- und nicht verstandesgesteuert, er ist einfach reine Energie – Kraft, die drängend nach vorne stürmt. Seine Kampfarm ist zwar geradeaus und ehrlich, stürmisch und durchschlagend, aber nicht besonders raffiniert. Mehr als einmal erleidet er trotz seiner Kraft und seines Willens eine heftige Niederlage.

Dass der triebhafte Kriegsgott zahlreiche Kinder mit verschiedenen Geliebten hat, überrascht kaum. Seine leidenschaftlichste Beziehung hat er mit Aphrodite (Venus), die mit dem Kunstschmied Hephaistos verheiratet ist. Aber auch hier geht Ares nicht sonderlich geschickt vor: Er wird von Hephaistos in flagranti ertappt und wieder einmal eingefangen.

THEMENKREIS

Mars-Widder, das erste Zeichen im Tierkreis, steht für allen Anfang: die ersten Keime des Frühjahrs, aufbrechendes Leben, Aufbruch ins Leben und Entdeckung des Lebens, die ersten Keime eines Gedankens, aktives Selektionsprinzip, Überlebenstrieb (Kampf oder Flucht), schnelle Energie; Mars-Widder symbolisiert unbändigen Willen, Entscheidungskraft und die nötige Energie, etwas aktiv zu beginnen.

Das Mars-Programm heißt: losgehen und Pionierarbeit leisten (»leben, kämpfen, siegen«). Die Mars-Energie ist drängend, gespannt, aber nicht nachhaltig, und zeichnet sich aus durch Direktheit, Lust, Antrieb und Spontaneität. Wenn Mars nicht gelebt wird, geht nicht nur alle Spontaneität verloren, sondern auch jedwede Energie, als würde unser Blut unter Sauerstoffmangel leiden.

Einen marsisch geprägten Menschen erkennt man oft daran, dass er, wo immer er auftritt, Anerkennung für sich beansprucht. »Mars-Menschen« sind meist außerordentlich dynamisch, allerdings fehlt es ihnen häufig an Durchhaltevermögen. Die Durchsetzung ist häufig sehr ichbezogen, das heißt, wenn es nicht um ihre ureigenen Interessen geht, verfolgen sie eine Sache nicht sonderlich leidenschaftlich. Auch Rücksicht ist nicht unbedingt die Stärke der marsischen Energie – sie kann sich durchaus in einem gewaltsamen oder rücksichtslosen Vorgehen manifestieren.

Mars folgt einem unmittelbaren Impuls, ohne dabei die langfristigen Konsequenzen zu bedenken. Es geht ihm in erster Linie um die reine Freude am Agieren und an der eigenen Kraft. Mars will seinen Willen erfüllt sehen und will siegen – und zwar beides am besten sofort. Er erleidet Niederlagen immer dort, wo er nicht genügend überlegt; im Allgemeinen steht das Denken hinter der spontanen, impulsiven Handlung zurück, denn Mars reagiert auf alles, was ihn reizt und interessiert, ganz unmittelbar – allerdings in Form einer kurzfristigen Energieentladung.

Stehen die Ziele nicht im Einklang mit den Bedürfnissen dieses Menschen, können die Reizauslösungen und Triebhandlungen des Mars auch einen destruktiven und selbstzerstörerischen Charakter annehmen, und er kann zum unberechenbaren Despoten werden.

Da die Mars-Energie, also die körperliche Antriebskraft, heute in aller Regel nicht mehr so ausgelebt werden muss bzw. kann, wird sie oft auf andere Art kompensiert: etwa durch aggressives Fahrverhalten, Gewaltbereitschaft oder intensiven Leistungssport bis hin zu Extremsportarten. Gerät ein starker oder kompensierender Mars unter Druck und Stress, so neigt er zu Angriff und Kampf, während ein gehemmter oder schwach gestellter Mars eher Fluchttendenzen zeigt.

Widder·Mars in der Hemmung erlebt heißt, es gibt Probleme mit der Spontaneität, der Durchsetzung, der Ich-Behauptung. So tritt Widder·Mars beispielsweise gern in Fettnäpfchen – und zwar so lange, bis er sich ehrlich und direkt offenbart. (Man macht beispielsweise anderen Komplimente, die aber verkorkst herauskommen, bis man ehrlich seine egoistischen Anlagen zu erkennen gibt und für sich selbst Anerkennung verlangt.)

Des Weiteren kann die gehemmte Form auf Begegnungen mit aggressiven Menschen hindeuten, oder man fühlt sich generell ständig an die Wand gedrückt. Eine innere Entsprechung wäre angestaute Wut, die sich unkontrolliert Bahn brechen kann, wenn die Energien nicht umgeleitet werden – zum Beispiel in ein klärendes Gespräch, was häufig die beste Lösung wäre. Oder aber Sie besorgen sich einen Sandsack, an dem Sie Ihre Wut auslassen können! Sport ist nicht nur eine sinnvolle Möglichkeit, die überschüssige oder gestaute Mars-Energie auszuleben, sondern oftmals ein wichtiges Ventil für die Gefechte im Berufsalltag, die im Kopf ausgetragen werden.

Mars kennt keine Tabus und ist Sexualität in simpler, in direkter Form; dieses Prinzip agiert nach sehr einfachen Mustern. Menschen, die nach »höherer« Entwicklung streben, drücken sich gern um den Mars. Es fehlt dann oft am Prinzip der Durchsetzung in Bezug auf die Eigenart, also die eigene Art zu sein, bezüglich der Finanzen bzw. materieller Belange gene-

rell, und es fehlt an gesunder Cleverness (dies sind die elementaren Themen der ersten drei Häuser, das heißt Lebensgebiete im Horoskop).

Ein Kind will ausprobieren, was es aus eigener Kraft bewirken kann, es handelt aus reiner Betätigungslust. Wird es durch falsche Erziehung zu sehr eingeengt und unterdrückt, wird das Kind solche Blockierungen gemäß seiner Anlage mehr oder weniger verinnerlichen. Die unterdrückte Energie jedoch kann zerstörerische, ja gewalttätige Formen annehmen. Ausgehend von fehlender Motivation, Unsicherheit, Niedergeschlagenheit oder geschwächter Durchsetzung kann sie sich im Extremfall in selbstverletzendem Verhalten manifestieren: Wir richten die Mars-Kräfte autoaggressiv gegen uns selbst, oft in Form von Depressionen; manchmal auch indem man sich tatsächlich selbst verletzt oder sie gegen Sachen oder andere Menschen richtet.

Das alles macht uns manipulierbar und unter Umständen abhängig von anderen. Wenn Mars verleugnet wird, wird er entweder wie beschrieben in der Hemmung erlebt, oder man aktiviert sein Skorpion-Pluto-Prinzip, das dann (als höhere Oktave des Mars) ersatzweise einspringt. Jedoch nicht mehr als offener, direkter Kampf (Widder-Mars-Prinzip), sondern auf die kaum durchschaubare Art von Skorpion-Pluto. Mars interessiert sich nach dem Sieg nicht für den Verlierer, Pluto dagegen ist nachtragend, sinnt auf Rache und würde andere zerstören wollen.

Wie wichtig es ist, zwischen einem konstruktiven und einem destruktiven Mars zu unterscheiden, zeigen die überlebensnotwendigen Seiten der Aggression: Krafteinsatz, Energie, Mut, Erfolgswillen, Initiative, Zivilcourage, Risikobereitschaft, Konfliktfähigkeit, Selbstbehauptung und Durchsetzung, ohne die es kein Leben gibt. Der angriffslustige Samen des Vaters macht unser Leben überhaupt erst möglich, und die ungeheure Kraft, mit der wir als winziges Baby aus dem Leib der Mutter herausstoßen, ist die größte Pioniertat unseres Lebens. Zu den größten Stärken des Mars-Prinzips gehören Geradlinigkeit, Ehrlichkeit und ein schier unerschöpfliches Energiepotenzial. Dies alles kann speziell für Pionierarbeiten gut eingesetzt werden.

Da die Hauptmotivation der unmittelbare Einsatz aller zur Verfügung stehenden Kräfte ist, um möglichst schnell Resultate zu erzielen und das gesteckte Ziel zu erreichen, bedarf das Widder-Mars-Prinzip einer besonderen Art der Motivation, um voll zum Einsatz zu kommen. Das bedeutet, sich kurzfristige Ziele zu setzen, die erreichbar und konkret sind. Sich eine Aufgabe in überschaubare Etappen einzuteilen ist eine ebenso wirksame Methode, zum Ziel zu kommen, wie die Aussicht auf eine konkrete Belohnung am Ende. Auch Wettbewerbssituationen können stimulierend wirken, andererseits aber ist darauf zu achten, sich regelmäßig Pausen und einen Feierabend zu schaffen.

Menschen, denen die Mars-Thematik vertraut ist, sollten nicht immer siegen wollen und entspannt an die Dinge herangehen. Sie müssen Geduld lernen und sich ihre Handlungen immer wieder bewusst machen, sie müssen Zorn umwandeln in konstruktive Energie.

KÖRPERLICHE ENTSPRECHUNGEN: Kopf, Haare, Zähne, Nägel, Gallenblase; Schnupfen, Kopf- und Zahnschmerzen, Migräne, Fieber, Verbrennungen, Entzündungen,

Gesichtsverletzungen und akute Verletzungen, Nägelkauen, Haarausfall, Trigeminus-Probleme, Jähzorn, Rötungen und Erröten, Gallenkoliken, Potenzprobleme.

GESTALTUNG

Schon in der Antike galt die Darstellung von Göttern mit Tierköpfen als tiefsinnig, denn das Tierhafte, Animalische galt als nicht weniger wertvoll als das Geistige. Im alten Ägypten trug der Gott Chnum, der Schöpfer der Welt, einen Widderkopf, und auch die Astrologie des Altertums sah Ares, den kühnen und angriffslustigen Kriegsgott, als kämpferischen Widder.

Ganz in dieser Tradition ist unser Widder entstanden, wobei hier der Anfang (des astrologischen Jahres und des Frühlings) besonders betont wurde: Er ist mehr Jüngling als Mann, und er kommt »aus dem Feuer«. Sowohl dieser Beginn der Schöpfungsgeschichte als auch der Film »Am Anfang war das Feuer – Aufbruch der Menschheit« von Jean-Jacques Annaud, in dem es um den Kampf ums Überleben und um das Feuer geht, waren eine Inspiration für die Gestaltung der Karte.

Das Feuer als solches ist hier als Symbol für Energie, Kraft und Macht zu sehen, es bedeutet aber gleichzeitig auch einen Wechsel oder Übergang von einem Stadium in ein anderes.

DEUTUNG

■ □ □ □ THEMA

Im Moment herrscht – jedenfalls in Ihrem Inneren – eine eruptive Stimmung, Sie sind knapp davor zu explodieren. Sie bringen noch nicht den Mut auf, jemandem den Kampf anzusagen, sondern haben Angst vor Ihrer eigenen Courage. Entweder weil Sie nicht wissen, wie Ihr Gegenüber reagieren wird, oder weil Sie an Fehlschläge in der Vergangenheit denken. Aus diesem Grund versuchen Sie alles, um in Ihrem Sessel sitzen bleiben zu können.

□ ■ □ □ HERAUSFORDERUNG

Die Herausforderung liegt darin, nicht einfach blindlings loszuschlagen, um seine Anliegen durchzusetzen; andererseits darf die Energie nicht unter der Besonnenheit leiden. Auch wenn in der Vergangenheit Aktionen dieser Art schief gegangen sind, sollten Sie mutig nach vorne gehen und nicht mehr an die Fehlschläge denken.

□ □ ■ □ UNTERSTÜTZUNG

Sie haben jetzt die Kraft, sich durchzusetzen. Ihr Antrieb, Ihre Bereitschaft zum Kampf sind Ihr großes Potenzial. Ihr Motto lautet: Auf ein Neues!

□ □ □ ■ ZUKÜNFTIGER STAND DER DINGE

Sie haben das Chaos hinter sich gelassen und sind bereit, neu anzufangen. Sie haben Ihre Unbekümmertheit wiedergewonnen und können jetzt geradlinig auf andere Menschen und Dinge zugehen und sich neuen Aufgaben widmen.



♀

STIER · VENUS

ELEMENT: Erde

QUALITÄT: fix

SCHLAGWÖRTER

Körperlichkeit, Genussfähigkeit und Sinnlichkeit, Abgrenzung und Eigenraum, Ansammlung und materieller Besitz (auch Finanzen), Werte und Wertvorstellungen, Eigenwert, Eigenraum; Art der Etablierung in der »Herde«; verwurzelt, festhaltend, unflexibel.

MYTHOLOGIE

Einer der bekanntesten Mythen über die Geburt der Aphrodite (Venus) besagt, dass Kronos (Saturn) seinen Vater, den ersten Himmels-gott Uranos, auf Geheiß seiner Mutter mit einer Steinsichel entmannt und das abgetrennte Glied ins Meer schleudert. Es

bildet sich weißer Schaum, aus dem Aphrodite, die »Schaumgeborene«, entsteigt. In einer Muschel treibt sie an Land.

Aphrodite nimmt alle gefangen durch ihre Schönheit, ihre Anmut und ihren betörenden Liebeszauber. Während die Waage-Venus als Luftzeichen sie zur viel geliebten Göttin der Liebe und Schönheit und zur Herrin über die Herzen der Menschen macht, kommt in der Stier-Venus die sinnliche Körperlichkeit zum Ausdruck. Sie besitzt aber auch eine dunkle Seite, die sich dann zeigt, wenn sie nicht genügend geachtet und bewundert wird. Versagt ihr jemand den Tribut, so straft sie ihn mit unstillbarer Sehnsucht, Zwietracht, Neid und Eifersucht.

Verheiratet ist Aphrodite mit Hephaistos, dem genialen Kunstschmied. Die Göttin – strahlend, glühend, ungezügelt und voll Sinnenlust – wendet sich aber auch dem Kriegsgott Ares (Mars) zu und hat mit ihm eine leidenschaftliche Beziehung, aus der einige Kinder hervorgingen. Es sind dies Deimos, der Schrecken, Phobos, die Furcht, aber auch Harmonia, die Harmonie, sowie Eros, der Gott der Liebe. Diese Kinder spiegeln ihr Verhältnis zu Mars wider, das zwar leidenschaftlich, aber nicht immer friedlich war.

Venus liebt das Angenehme, den Luxus und die schönen Künste. Die Stier-Seite der Venus kommt darin zum Ausdruck, dass sie schöne Künste nicht nur liebt, sondern auch den Wert der Dinge kennt, dass sie Kunst also auch sammelt – und mitunter hortet. Sie kann großzügig beschenken und großmütig verzeihen, kann allerdings auch unendlich leiden, wenn sie verliert, was sie liebt. So hatte sich Venus einst »unsterblich« in den schönen Adonis verliebt, aber als Mars dahinter kam, tötete dieser ihn. Venus wollte Adonis nicht hergeben und trat sogar mit der Unterwelt in Verbindung, um ihn nicht ganz zu verlieren. Denn wenn Venus liebt, ist sie hingabe- und opferbereit, aber auch besitzergreifend. Dies spiegelt eine der Entsprechungen des festhaltenden Stier-Venus-Prinzips wider.

THEMENKREIS

Venus ist die Herrscherin über die beiden Zeichen Stier und Waage, daher ist hier von der Stier-Venus und der Waage-Venus die Rede. Die Stier-Venus ist die Venus des Morgens, die Waage-Venus die des Abends.

Im Stier ist mehr die bewahrende bis festhaltende und die genussfähige bis genussstüchtige Seite der Venus zu finden. Eine Stier-Venus hat in nahezu jeder Hinsicht gerne etwas Solides und Verlässliches und arbeitet konsequent auf ein Ziel zu. Etwas herzugeben macht Venus als Stier-Prinzip Probleme, die bekommt sie auch, wenn sie sich umorientieren soll oder ihre Energien nicht Gewinn bringend einsetzen kann. Ob Partner, Kinder oder Freunde – eigentlich sind alle ihr Eigentum. Umgekehrt ist es jedoch weder einfach noch ratsam, sich um die Angelegenheiten einer Stier-Venus zu kümmern – es sei denn, sie bittet ausdrücklich darum. Die Abgrenzung ihres Eigenraums ist ihr wichtig. Die Türe steht nicht jedermann offen – weder die zu ihrem Haus noch die zu ihrer Seele.

Im Stier-Prinzip zeigen wir uns als »Herdentier«, denn mit diesem Prinzip ist die Gruppe verbunden; die erste, die wir in unserem Leben kennen lernen, ist die soziale Einheit Familie. Trotzdem sind wir Einzelwesen und brauchen sowohl unseren Eigenraum als auch die Abgrenzung, um nicht mit den anderen zu verschmelzen. Es ist unsere Haut, die uns als unsere erste Grenze von anderen Menschen trennt, und wir lernen als Säugling erst allmählich, dass wir nicht eins sind mit unserer Mutter und unserer Umgebung. Ebenso wird im Säuglingsalter festgelegt, ob und wie wir uns in der Herde geborgen und verwurzelt fühlen und wie wir mit dem Thema Eigenraum und Abgrenzung umgehen. Das Motto des Stier-Venus-Prinzips könnte lauten: Keine Herde bedeutet keine Sicherheit und damit kein Überleben für den »Nesthocker« Mensch. Heute gibt es viele verschiedene »Herden«, denen man sich zugehörig fühlen kann: die Arbeitskollegen, das soziale Umfeld, den Freundeskreis, die Mitglieder im gleichen Club, die Hobbyfreunde etc.

Wir brauchen nicht alle gleich viel Eigenraum, aber jeder braucht ein Stück Intimsphäre. Kann unser Stier-Venus-Prinzip seinen Eigenraum nicht verteidigen, so leidet es darunter. Doch es kann natürlich auch raumgreifende Menschen hervorbringen, die die Grenzen anderer missachten. Wenn jemand etwa feststellt, dass er ständig »im Vorgarten« eines anderen Menschen steht, sollte er über diese Grenzüberschreitungen nachdenken.

Die Abgrenzung ist ein wichtiger Bestandteil unseres täglichen Lebens und will klug gehandhabt werden. Ein bewusster Umgang damit bedeutet, sich selektiv zu öffnen bzw. abzugrenzen. Der beste Schutz sind Konfliktfähigkeit und der Mut, sich mit dem anderen auseinander zu setzen, denn wer offen und ruhig das anspricht, was ihn stört, hat alle Karten in der Hand. Eine zu rigoreuse Abgrenzung und Abschottung zieht allerdings einen Verlust von Resonanz nach sich, und man schneidet sich dadurch von anderen Menschen, Energien und Schwingungen ab.

Das Stier-Prinzip sagt uns aber auch etwas über den Umgang mit Werten. Das liegt daran, dass der erste Besitz, den wir zur Verfügung haben, unser eigener Körper ist. Die Fragen, die

wir uns hier stellen müssen, lauten: Was halte ich von mir und meinem Körper? Was bin ich wert? Bin ich als Frau oder Mann begehrenswert?

Einmal findet die Auseinandersetzung mit Werten in Bezug auf den Eigenwert statt, zum anderen auf der materiellen Ebene: Es geht um Geld und Besitz, um Ansammlung und Sicherung von Materie. Hier tut ein Stier-Venus-betonter Mensch manchmal des Guten zu viel: Wenn ein Mensch mühelos mit den materiellen Gegebenheiten umgehen kann, so passen die Dinge auch. In dem Augenblick aber, in dem Dinge und Lebensumstände ihn zu beherrschen beginnen, ist es zu viel geworden. Viele meinen, sie »sind« nur etwas, wenn sie etwas »haben«, sie verwechseln also »Wert haben« mit »wert sein«. Oft wird ein mangelnder Selbstwert auf den Besitz »verschoben«, und man versucht, durch ihn Sicherheit und Eigenwert zu erlangen. Gelingt dies nicht, können Neidgefühle entstehen.

Unsere Werte werden von unseren Einschätzungen und unseren Wertvorstellungen bestimmt. Unter Umständen müssen wir unsere geistigen (übernommenen) Programme ändern und mehr Flexibilität entwickeln. Ein zu großes Sicherheitsbedürfnis und Besitzstreben schränken die Freiheit ein. Das bedeutet, dass wir nicht die Wertmaßstäbe und Wertvorstellungen unserer Eltern übernehmen müssen, und auch nicht die, die die Gesellschaft vorschreibt.

Genüsse spielen ebenfalls eine sehr wichtige Rolle. Stier-Venus-betonte Menschen werden immer dafür sorgen, dass die Annehmlichkeiten eines schönen Lebens nicht zu kurz kommen.

Jedes Prinzip in unserem Horoskop stellt einen bestimmten Persönlichkeitsanteil dar, der berücksichtigt werden will. Zu den schönsten Eigenschaften des Stier-Prinzips gehören Verlässlichkeit, Beständigkeit und Revierschutz. Dahingehend ist auch die Aufgabe des Stier-Prinzips zu verstehen, nämlich diese Eigenschaften in unser Leben zu integrieren.

Einem Menschen mit Stier-Venus-Themen ist zu raten, Beweglichkeit zu lernen, besonders in der zweiten Lebenshälfte nicht zu träge zu werden – durch zu viel Hausmannskost und ein üppiges Leben.

KÖRPERLICHE ENTSPRECHUNGEN: Nackenbereich, Mandeln, Speicheldrüsen, Schilddrüse, Speiseröhre; Haut als Abgrenzungsorgan; Heiserkeit, Mandelentzündung, Schilddrüsenerkrankungen, Mumps, Gewichtsprobleme.

GESTALTUNG

Das Vorbild für unsere Stierfrau ist das Gemälde »Phryne« von Gustave Boulanger. Sie war eine der berühmtesten Kurtisanen des antiken Griechenlands und steht für sinnliche Körperlichkeit und Verführung, aber auch Wohllieben und Bequemlichkeit. Die Liebesgöttin erscheint hier in ihrer ägyptischen Gestalt als Hathor, als heilige Himmelskuh. Diese Göttin der Freude und der Liebe, ausgestattet mit den Ohren und den Hörnern einer Kuh, schenkt die Milch des Lebens. Die Hörner der Göttin zeigen überdies ihren beharrlichen Willen zu bekommen, was sie haben möchte. Hathor hält auf manchen Darstellungen einen Spiegel in der Hand, der an das Ankh-Zeichen, den Lebensschlüssel, erinnert. Dieses Zeichen wurde später Symbol für den Planeten Venus und Frauen allgemein.

In der Antike entstand der Gedanke, die ganze Schöpfung sei ein Spiegelbild Gottes, und damit wurde der Spiegel ein Symbol der Schöpfung. Durch seine abbildende und reflektierende Funktion ist er ein Symbol der Erkenntnis und Selbsterkenntnis. Wegen seiner Passivität ist er ein Sinnbild des Weiblichen. Im Mittelalter und in der Renaissance symbolisierte der Spiegel sowohl Eitelkeit und Wollust wie auch Klugheit und Wahrheit.

Der Granatapfel symbolisiert unvergängliche Fruchtbarkeit und schöpferische Gestaltungskraft. In der griechisch-römischen Kultur bedeutet er Frühling und Verjüngung. Er gehört zu den Attributen Heras und Demeters und erinnert an die periodische Wiederkehr des Frühlings und der Fruchtbarkeit der Erde. Wegen der leuchten roten Farbe seines Inneren ist der Granatapfel auch ein Symbol für die Liebe und das Blut, was wiederum auf Leben und Tod anspielt.

Die Bedeutung der Rose ist so umfassend wie die keiner anderen Blume: Sie symbolisiert sowohl Leben als auch Tod, Fruchtbarkeit, aber auch Jungfräulichkeit, und steht für Zeit und Ewigkeit. In der Antike war sie Aphrodite-Venus geweiht. Die rote Rose soll aus dem Blut des Adonis entstanden sein, sie war ein Symbol der Liebe und Zuneigung. Auch Sinnlichkeit und Verführung werden der Rose zugeschrieben. Zugleich drückt sie auch die Verehrung gegenüber den Toten aus. Der Rosengarten ist ein Symbol für das Paradies.

Tauben sind – neben ihren vielen anderen Bedeutungen – der Großen Mutter und Himmelskönigin geweiht, sie stehen für Weiblichkeit und Mütterlichkeit. Bei den alten Griechen symbolisierte die Taube Liebe und ist sowohl Adonis als auch Aphrodite geweiht. In Vorderasien wurde sie mit der Fruchtbarkeitsgöttin Ishtar in Verbindung gebracht, und im Christentum schließlich gilt die Taube, die mit dem Ölweig zu Noah zurückkehrte, als Symbol des Friedens.

DEUTUNG

■ □ □ □ **THEMA**

Sie haben das Gefühl, dass Ihre Wünsche nach Luxus, Wohlergehen, Üppigkeit und genussvollem Nichtstun nicht zu erreichen sind und Sie sich nicht entfalten können, weil die nötigen materiellen Mittel nicht zur Verfügung stehen. Darunter leidet Ihr Selbstwert.

□ ■ □ □ **HERAUSFORDERUNG**

Ihre wohl größte Aufgabe besteht darin, Ihr Sicherheitsbedürfnis und Ihr Besitzstreben zu überwinden. Sie müssen sich auf Ihre eigenen Werte und vorhandenen Ressourcen – was immer diese auch ausmacht – besinnen und nicht nach den Früchten in Nachbarns Garten schielen.

□ □ ■ □ **UNTERSTÜTZUNG**

Sie wissen, dass Ihre Lebensbejahung und Ihre Beständigkeit Sie durch den anstehenden Prozess tragen werden. Mit diesen wertvollen Eigenschaften können Sie auch Ihnen Nahestehenden die Sicherheit vermitteln, die Sie selbst empfinden.

□ □ □ ■ **ZUKÜNFTIGER STAND DER DINGE**

Sie fühlen sich wohl und sicher in Ihrer eigenen Haut, weil Sie Ihr gutes Leben und Ihre Sinnlichkeit zulassen können. Sie sind einverstanden mit Ihrer Natur und wissen, dass Sie immer etwas wert sind, selbst wenn gerade keine materiellen Werte zur Verfügung stehen sollten.



ZWILLINGE · MERKUR

ELEMENT: Luft

QUALITÄT: beweglich

SCHLAGWÖRTER

Körperliche Fähigkeiten wie Gestik, Mimik, Motorik; handwerkliches Geschick und technische Begabung; intellektuelle Fähigkeiten und Kommunikationsfähigkeit im Sinne von flexibler Aufnahme und Verarbeitung von Informationen sowie deren Vermittlung, Ausdrucksfähigkeit in Sprache, Schrift und Gebärde oder über die Zahl; all dies als Mittel zum Selbstaussdruck und zur Selbstdarstellung.

MYTHOLOGIE

Hermes ist ein Sohn des Zeus und der geheimnisvollen Maia. Sie ist eines der sieben Mädchen, die Uranos seinerzeit geraubt hatte, um sie als einen der Sterne der Plejaden im Sternbild des Stiers einzufügen.

Kaum geboren, wirft sich Hermes sofort ins Geschehen, sorgt für Aufsehen und erwirbt sich mit Schläue, Geschick und Liebenswürdigkeit die Zuneigung der Götter, vor allem aber die seines Vaters. Seine gute Beobachtungsgabe, sein rasches Begreifen und seine intuitiven Reaktionen auf Situationen sind die Grundlagen seines Erfolges. Vor seinen Streichen ist nichts und niemand sicher: weder das Schwert des Mars noch der Gürtel der Venus, auch nicht Apolls Rinderherde, ja nicht einmal das Zepter seines Vaters, das er versteckte.

Hermes, der bei den Römern Merkur heißt, hat geschickte Hände und spielt mehrere Musikinstrumente, die er auch anfertigt. Unter anderem besitzt er eine aus einem Schildkrötenpanzer gefertigte Leier, auf der er Apollo vorspielt. Dieser ist so bezaubert, dass er seinen Groll wegen der Rinderherde vergisst. Hermes gibt ihm dieses Instrument, und zum Dank schenkt ihm Apollo seinen Augurenstab, von dem er sagt, er werde ihn vor allen Gefahren schützen und ihm zu prophetischen Fähigkeiten verhelfen.

Durch sein Betragen sichert sich dieser ebenso kluge wie überzeugende Verführer seinen Platz im Olymp; selbst Hera sieht über den Fehltritt ihres Gemahls hinweg und behandelt Merkur wie ihren eigenen Sohn. Zeus ernennt ihn zum Boten der Götter. Mit seinem geflügelten Helm und den geflügelten Sandalen vermittelt er zwischen den Göttern und den Menschen – und wird damit Herr über alle Kommunikation und der Vermittlung in jeder Form. Auch wird er von Hades mit der Aufgabe betraut, Seelen in die Unterwelt und aus ihr heraus zu führen, und er übermittelt Botschaften aus dem Reich der Toten. In dieser Funktion ist er uns als der »Psychopompos«, der Seelenführer, bekannt.

Er gilt auch als Erfinder der Zahl, der Rechen- und Messkunst, der Zeitrechnung, der Sternkunde, des Brett- und Würfelspiels wie auch der Buchstaben. Wort und Zahl wiederum

sind die Grundlagen menschlichen Denkens. Der Religionswissenschaftler Mircea Eliade charakterisiert Hermes wesentlich und anschaulich: »Er, der sich in der Finsternis zurechtfindet, der die Seelen der Toten geleitet und sich mit der Schnelligkeit eines Blitzes fortbewegt, der unsichtbar und sichtbar ist, reflektiert letztlich eine Modalität des Geistes: nicht nur Verstand und List, sondern auch Gnosis und Magie.«

Als »Hermes Trismegistos« (der dreimalgrößte Hermes) hat er laut Überlieferung hermetische Schriften verfasst, die so genannte »Tabula Smaragdina«. In diesen 42 Büchern ist das ganze geheime Wissen des Altertums zusammengefasst, die bis in das 17. Jahrhundert relevant sind.

Seine geistige und körperliche Beweglichkeit, das Schlaue und Flinke hat ihn zum Gott der Journalisten, Handwerker, der Händler und der Diebe gemacht.

Hermes/Merkur, der Götterbote, der »Mittler zwischen den Welten«, zwischen hell und dunkel, Gut und Böse, Ober- und Unterwelt, Götter und Menschen – hermetisch verschlossen und zugleich völlig offen, vereint er die Gegensätze wie sein Zeichen, der Hermesstab, um den sich die beiden Schlangen der Polarität winden.

THEMENKREIS

Merkur ist sowohl den Zwillingen als auch der Jungfrau zugeordnet. Während der Jungfrau-Merkur mehr für die sehr genau beobachtende und analysierende Seite sowie für die Anpassung an Gegebenheiten steht, zeigt sich die Zwillinge-Seite des Merkur eher im raschen Denken und Agieren, im umfassenden Informationsaustausch und auch in einem praktischen, pragmatischen und neutralen Denken.

Diese Beschreibung würde aber Merkur in seiner Ganzheit nicht gerecht werden. Seine schnelle Auffassungsgabe sowie die flexible Verarbeitung von Eindrücken dienen ja nicht nur der Logik, dem abstrakten, linearen Denken, der Kommunikation als solcher, sondern es geht um das »Begreifen« einer Situation. Begreifen auf körperlicher Ebene heißt, etwas mit den Händen zu greifen und zu nehmen. Aber es geht hier nicht nur um das Nehmen mit den Händen, sondern um »Wahrnehmung«, Wahrnehmungsverarbeitung und Eindrucksbewältigung auf allen Ebenen: der körperlichen, materialisierten, der geistigen, bewussten und der seelischen, emotionalen Ebene.

Diese Ebenen sind sehr schön am astrologischen Zeichen für Merkur zu erkennen: Oben liegt die Mondsichel für die seelische Ebene, darunter der Kreis der Sonne für die geistige Ebene und das Kreuz als körperliche Verankerung auf der Erde.

Wie erwähnt steht Merkur also für den Verstand als Teil instinktiver Eigenart; das bedeutet Bewegung, Geschicklichkeit und Selbstdarstellung. Zwillinge-Merkur-betonte Menschen sind meist sehr lernbegierig und von ihren Anlagen her auch durchaus sehr befähigt dazu. Gerade für sie ist es wichtig, »fremdes« Wissen nur als Ausgangsbasis zu benutzen. Merkur muss die Vorgänge nachvollziehen und Zusammenhänge verstehen. Das Wissen als solches bildet sozusagen Pfeiler in der Landschaft, das nachvollziehende, individuelle Denken aber stellt die verbindenden Bögen dar, damit daraus eine Brücke entstehen kann. Ein Merkur-Mensch sitzt

oft – bildlich gesprochen – auf mehreren Stühlen gleichzeitig. Seine geistige Kapazität ist mit einer Sache einfach nicht ausgelastet. Solche Menschen sind nicht gern »angebunden«, sondern brauchen wechselnde Erfahrungen. Eine Beziehung hat die besten Aussichten, wenn Merkur genügend »Luft« bleibt.

Dies gilt jedoch nicht nur im übertragenen Sinne! Für einen Menschen mit Zwillinge-Merkur-Betonung ist viel frische Luft sehr wichtig, er sollte möglichst regelmäßig Aktivitäten im Freien nachgehen, etwa dem Wandern, und dabei richtig ein- und auch wieder ausatmen.

Einen exotischen Schmetterling bestaunt ein Merkur-betonter Mensch längst nicht so ausgiebig wie einen »tiefgründigen« Gesprächspartner. Ausbildung und Information sind für ihn sehr wichtig. Nur dann kann er sich zu einem kultivierten, charmanten, oft auch brillanten Gesprächspartner entwickeln, der mit immer neuen Einfällen und Ideen aufwartet.

Da Merkur-betonte Menschen sich selten entspannen und immer »mitdenken«, befähigt ihr »Hochleistungszentrum Gehirn« sie dazu, selbst in noch so schwierigen Situationen den Überblick zu behalten und nahezu immer eine gute Lösung zu finden. Neutralität und Objektivität sind ihre größten Stärken. Die Kehrseite der Medaille kann ein Vielredner sein, der überhaupt nicht merkt, dass ihm keiner mehr zuhören will, oder ein Mensch, der sich nicht überlegt, was er sagt. Auch der Vielwisseur, der aber von allem nur oberflächliche Kenntnisse hat, der Hansdampf in allen Gassen, entspricht dem weniger positiven Merkur-Zwillinge-Prinzip. Wenn Menschen stottern, nuscheln oder nicht sorgfältig formulieren, so sollten sie ihrem Merkur-Prinzip mehr Aufmerksamkeit widmen.

Zwillinge-betonte Menschen finden häufig nicht genug Ruhe und sollten ihr Augenmerk bewusst darauf lenken, mehr Ruhe in ihr Leben zu bringen: etwa indem sie betont langsam essen, die Gliedmaßen manchmal bewusst ruhig halten (Zappelphilipp) und auch Disziplin im Denken und Lernen aufbringen. Nur wenn ein »Mercurier« seiner Neigung zur Oberflächlichkeit nicht nachgibt, kann er sein hohes schöpferisches Potenzial nutzen.

KÖRPERLICHE ENTSPRECHUNGEN: Luftröhre, Bronchien, Lunge, Schultern, Arme, Hände und Finger, Nervensystem; Erkältungskrankheiten, Bronchialkatarrh, Lungenentzündung, Asthma, Sprachstörungen, Verspannung der Schultern, Bewegungseinschränkungen an Armen und Händen, Nervenausfälle.

GESTALTUNG

Als Vorbild für diese Karte dienten zwei Gemälde: einmal »Girl holding a Slate« (Mädchen mit Schiefertafel) von Charles West Cope und zum anderen das Bildnis »Ritratto di scolaro« (Porträt eines Schülers) von Jan van Scorel. Da das Merkur-Prinzip im Lauf der Zeit immer mehr männliche Züge angenommen hat, besteht unser Zwillingespaar als notwendige Korrektur aus einem Jungen und einem Mädchen. Beide Figuren repräsentieren auf eindrückliche Weise den Eifer des Lernens sowie das Wache und Kluge.

Der Schlange wurden von jeher viele und sehr ambivalente Bedeutungen zugeschrieben. Unter anderem gilt sie als Vermittler zwischen Himmel, Erde und Unterwelt und wird mit

dem Kosmischen Baum assoziiert. Da die Schlange imstande ist, sich ohne Beine oder Flügel zu bewegen, symbolisiert sie den alles durchdringenden Geist, kann aber auch die allgegenwärtigen bösen Mächte darstellen; so erscheint sie in der jüdisch-christlichen Religion. Im alten Griechenland symbolisierte sie Weisheit, Erneuerung des Lebens (weil die Schlange ihre alte Haut abstreift und wie neugeboren aus diesem Prozess hervorgeht) und Heilung. Sie wurde daher auch Asklepios (Äskulap), dem griechisch-römischen Gott der Heilkunde, sowie dem Hermes zugeordnet.

Der Caduceus ist ein Stab, um den sich zwei Schlangen mit einander zugewandten Köpfen winden. Es ist ein sehr altes Symbol, das schon zweieinhalb Jahrtausende vor unserer Zeitrechnung auftaucht, und scheint ein Sinnbild der Schöpfung zu sein. In der Alchimie gilt er als Symbol für gegensätzliche Kräfte und deren Verbindung.

Der Mythologie nach entstand der Caduceus aus dem Augurenstab, den Hermes einst von Apollo zum Geschenk bekam. Er sollte ihn vor allen Gefahren schützen und ihm zu prophetischen Fähigkeiten verhelfen. Als Hermes von seinem Vater Zeus zum Boten der Götter ernannt wurde, band man um den Augurenstab weiße Bänder, die sich in geflügelte Schlangen verwandelten. Seitdem heißt er Caduceus oder auch Heroldsstab, der seinerseits wiederum ein Vorläufer des Äskulapstabes ist, der nach dem griechisch-römischen Gott der Heilkunde Asklepios/Äskulap benannt ist und zum Sinnbild der Medizin und Heilberufe wurde.

DEUTUNG

■ □ □ □ **THEMA**

Sie haben wahrscheinlich in Ihrer unmittelbaren Umgebung ein Verständigungsproblem, das zu lösen Ihnen schwer fällt. Sie glauben entweder, dass man Sie nicht versteht, oder Sie können jemand anderen nicht begreifen, was daran liegen mag, dass es dabei um Gedanken geht, die nicht Sie selbst entwickelt haben.

□ ■ □ □ **HERAUSFORDERUNG**

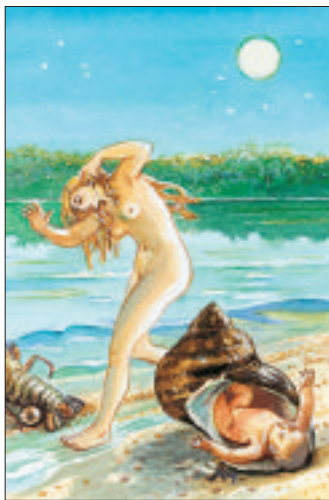
Für Sie ergibt sich die Notwendigkeit, genauer hinzuhören bzw. die Bedeutung von Begriffen zu hinterfragen oder mit Ihrem Gegenüber abzuklären. Mit Ihrem schnellen Denken kann es Ihnen leicht passieren, dass Sie darüber die Tiefe vergessen oder in umständliches, eitles »Scheingrübeln« verfallen.

□ □ ■ □ **UNTERSTÜTZUNG**

Mit Ihrer raschen Auffassungsgabe, Ihrem gewandten Umgang mit der Sprache und Ihrer lebhaften und ausdrucksvollen Gestik können Sie in Ihrer Situation zu jeder Zeit nicht nur eine gute Figur abgeben, sondern sich auch Gehör bei anderen Menschen verschaffen.

□ □ □ ■ **ZUKÜNFTIGER STAND DER DINGE**

Es gelingt Ihnen jetzt, neben der Konversation im gesellschaftlichen Sinne eine Kommunikation zu pflegen, die viel mit Ihrer Neugierde und Informiertheit zu tun hat: Sie können vermitteln, anderen zuhören, ihnen raten und auch in Ruhe über Ihre eigenen seelischen Befindlichkeiten sprechen. Damit lösen Sie Ihr wahrscheinlich größtes Problem.



KREBS · MOND

ELEMENT: Wasser

QUALITÄT: kardinal

SCHLAGWÖRTER

Das Wärmende, Mütterliche, Empfangende – tragen, pflegen, nähren –, Geborgenheit suchend und gebend, Familiensinn, Verbundenheit mit der Herkunftsfamilie über Kindheitserfahrungen und -erinnerungen, inneres Kind, innere und äußere Heimat, Mutter und Kind; Gefühl, Emotionen, Empfindung, unsere seelischen Bedürfnisse und damit verbunden die Seele, Stimmungen und Launen, der Traum, die Bilder des Unbewussten; Wachsen und Werden, Wechsel und Wandel. Der Mond vermittelt uns, wie wir uns von Anfang an in der Welt fühlen.

MYTHOLOGIE

In vielen Sprachen ist der Mond weiblich – eigentlich müssten auch wir von der »Mondin« sprechen. Der Zyklus des Mondes, sein rhythmisches Werden und Vergehen, wurde immer schon dem Rhythmus der Fruchtbarkeit gleichgesetzt und daher der Frau zugeordnet. Ursprünglich gab es starke Frauengottheiten, deren Bilder aus einer schriftlosen Zeit erhalten sind, wie etwa in den Tempeln des frühen Kreta. Später, als die »weiblichen« Eigenschaften immer mehr den »männlichen« untergeordnet wurden, wurde die weibliche Macht in unterschiedliche Göttinnen aufgesplittet: sanftmütige und passive einerseits, gefährliche und dunkle andererseits.

Da ist Selene, die Mondgöttin der Griechen (lat. Luna). Sie verkörpert innige Hingabe, Natürlichkeit, Instinktdenken und Fruchtbarkeit. Sie ist die Schwester von Helios, dem Sonnengott, und immer an Neumond teilen sie das Lager. Selene leuchtet nicht selbst, sondern empfängt und spiegelt das Licht der Sonne. Als Prinzip des Mondhaften können wir das Empfangen und Gebären ableiten, das Leben vom Werden bis zum Vergehen, das Prinzip des Mütterlichen, das – im besten Fall – das Sonnenprinzip in uns nährt und stärkt, damit es sich selbst finden kann.

Artemis (lat. Diana), die Göttin der Jagd, wird ebenfalls als Mondgöttin gesehen. Sie ist die Herrin der Natur und der Tiere. Sie verkörpert das Naturhafte, durch ihr unstetes Jagd- und Wanderleben zugleich das Wechselhafte und Rastlose, das dem Mond zugeordnet wird. Sie ist das Prinzip der werdenden Frau.

Schließlich ist da noch die schreckliche Hekate, die Göttin der Nacht, der Unterwelt, des Unbewussten. Ursprünglich eine Fruchtbarkeitsgöttin, wird sie zur Göttin der Zauberkunst und Hüterin der Todesschwelle. Sie steht für die dunkle, gefürchtete Seite des Weiblichen, sie ist die schreckliche Mutter, die ihre Kinder gebiert und wieder verschlingt. Sie ist die dunkel-erotische Frau, die auch Männer in ihren Bann zieht, um sie zu kastrieren. Ihr Symbol ist die Mondfinsternis.

THEMENKREIS

Der Krebs ist im Meer zu Hause, Krebs-betonte Menschen in einem schöpferischen Gefühls-ozean. Seinem zögerlich-vorsichtigen Agieren auf festem Erdboden entspricht ihre Vorsicht und ängstliche Kindlichkeit, wenn sie etwas Neuem gegenüberstehen. Der Mond entspricht dem weiblichen Teil im Menschen, dem Mütterlichen wie dem Kindlichen gleichzeitig, er steht unter anderem für fühlen, empfinden, geben, empfangen, reflektieren.

Zum Krebs-Mond-Prinzip gehört es, dass das Leben mehr vom Gefühl als vom Verstand her gesteuert ist. Das ist besonders für Männer nicht immer leicht zu begreifen. Aufgrund des Männerbildes unserer Kultur und Tradition, das durch die Erziehung vermittelt wird, gehen wir immer noch häufig davon aus, dass Gefühle »Frauensache« sind. Männer verleugnen bzw. verdrängen sehr oft die weibliche, mütterliche, wärmende, empfangende Komponente in sich und geben sie ab – an ihre Mutter, Freundin, Geliebte, Ehefrau usw. Das kann sich etwa so äußern, dass ein Mann nicht ohne eine bemutternde Frau auskommt, der er aber andererseits immer wieder zu entkommen versucht. Oder er verbringt ein Leben unselbstständig und in Abhängigkeit von anderen, wie ein Kind, dem die ganze Welt wie eine übermächtige Mutter erscheint. Es kann auch sein, dass er sich immer ungeborgen, ja sogar heimatlos fühlt, allerdings mit stets verfügbarem Trost rechnet, den er wie ein trotziges Kind von den Frauen einfordert.

Oft haben allerdings auch Frauen Angst vor der »Dreiweiblichkeit«. Das Krebs-Mond-Prinzip sucht immer sein »Zuhause«, fühlt sich in der großen weiten Welt einsam, unbehaust und verloren. Weil man jedoch in dieser großen weiten Welt nicht schutzlos herumstehen und weinen will, versteckt oder verdrängt man das innere Kind und damit auch die innere Mutter – die mondige Seite des Weichlichen. Oder aber – und das wäre die Kompensation – man wird zur Supermutter, zur Glucke, die mit mütterlicher Überdüngung ihrer Rockzipfelkinder die eigene Bedürftigkeit, das hilflose Kind in sich selbst nicht spüren muss, wenn sie andere Menschen oder Schutzbefohlene von sich abhängig macht. Dann wird am ehesten Artemis gelebt, die sich nicht (wie Selene) wirklich hingeben muss und sich auch nicht mit ihren Bedürfnissen auseinandersetzt – denn man könnte ja auf die »schreckliche« Hekate in sich stoßen ...

Alle Krebse haben es natürlich nicht ganz leicht mit ihrem etwas komplizierten Innenleben. Im Grunde sind sie liebenswürdig, aufgeschlossen, empfindsam, einfühlsam und hilfsbereit – wenn ihnen nicht gerade ihre Stimmung einen Strich durch die Rechnung macht. Manchmal setzen sie diese Eigenschaften auch bewusst ein, wenn es gilt, ein bestimmtes Ziel zu erreichen. Aber will man das einem Krebs zum Vorwurf machen? Er würde ihn tief gekränkt weit von sich weisen, hat er sich doch die Vorgehensweise vom Gefühl diktieren lassen und nicht eine kühle, klare Taktik vom Verstand her entwickelt. Und fühlt sich ein Krebs erst einmal missverstanden (weil ihn einer durchschaut hat), so zieht er sich entweder melancholisch zurück und sinniert über die ungerechte Welt, oder er reagiert kindisch und störrisch, sodass jede Einigung unmöglich ist, wenn der andere nicht einlenkt. Im schlimmsten Fall spielt er die »Kindchenrolle« und manipuliert den Stärkeren durch seine zur Schau gestellte Hilflosigkeit.



Hermine-Marie Zehl, Rita Mühlbauer

AstroTarot

Richtig entscheiden in allen Lebenslagen und sich selbst finden

Paperback, Broschur, 144 Seiten, 19,0 x 23,0 cm
ISBN: 978-3-517-06960-9

Südwest

Erscheinungstermin: November 2005

Das erfolgreiche Buch-Set – nun zum Sonderpreis von € 9,95 (D)

In aufwendiger Detailarbeit haben die Autorin und die Illustratorin ein liebevoll gestaltetes Kartendeck gestaltet. Jede Karte ist ein kleines Kunstwerk und Ausdruck der gesamten Symbolik astrologischer Aspekte. Astrologische Kenntnisse sind nicht erforderlich, um den Zugang zu den Karten zu finden. Man muss nur offen sein für die inspirierende und fantasieanregende Kraft der Bildsprache. Die Texte im Begleitbuch sind ausführlich und tiefgründig, aber immer leicht zu verstehen. Durch die Berücksichtigung der verschiedenen Legepositionen ist eine besonders differenzierte Deutung der Karten möglich.

Die astrologische Symbolik wird hier erstmals in so reichhaltiger Weise zum Ausdruck gebracht und jeder, der das Bild als Spiegel der Seele versteht, wird hiervon profitieren.



[Der Titel im Katalog](#)